



Andachtsreihe für die Kirchengemeinde Kalchreuth

Herausgeber: Pfarrer Christoph Thiele
Evang.-Luth. Pfarramt Kalchreuth
Dorfplatz 6, 90562 Kalchreuth
lizensiert durch gemeindebrief.de

Bilder:

Erreichbar:

- persönlich
- Tel. 0911/5180929
- pfarramt.kalchreuth@elkb.de

Aktuelle Mitteilungen auch über www.kalchreuth-evangelisch.de

Reminiszere, 01.03.2026



Gott aber erweist seine Liebe zu uns darin,
dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren.

Römer 5,8

Unsere Kirche ist geöffnet von 09.00 bis 18.00 Uhr.
Kommen Sie vorbei und ruhen Sie hier aus für eine Zeit der Einkehr!

•••••
• **Jeden Sonntag liegt für die Woche ein Faltblatt mit einem geistlichen Impuls von Pfarrer Thiele in der Kirche zum Mitnehmen. Zeit zur Einkehr ...**
•••••

Ansprache Röm 5,1-5
Atempause Gottesdienst
Thema: „Bedrängnis bringt Geduld“
Reminiszenz
St.-Andreas-Kirche Kalchreuth, 01.03.26, 19.30 Uhr

Liebe Gemeinde!

(1. Glauben in bedrängter Zeit)

„Glauben in bedrängter Zeit“ – so könnte man auch einen Teil unserer aktuellen Lebenssituation beschreiben. Die Bedrängnisse sind vielfältig. Soeben kommt ein neuer Krieg mit dem Iran zum Vorschein. Gewaltpotentiale scheinen sich überall auf unserer Welt neu anzusammeln – eine bedrohliche Aussicht, die fast jedem zu schaffen macht, zumal derartige Nachrichten die Schlagzeilen als erstes füllen. Aber es gibt auch die ganz persönlichen Bedrängnisse: Krankheiten, Abschiede durch Sterben, schwierige Beziehungen, schwierige Alltagsbedingungen. Wir kommen nicht daran vorbei, uns mit den Bedrängnissen des Lebens zu befassen, wenn wir nicht einfach fliehen, sondern das Leben ernst nehmen wollen. Die Frage ist, wie das gehen kann – sich mit solchen Bedrängnissen zu befassen –, ohne dabei Zuversicht und Mut zu verlieren.

Die vorhin gehörten Worte des Apostels Paulus aus dem 5. Kapitel des Römerbriefes (Vv.1-5) wollen uns eine Weg-Orientierung aus dem Glauben heraus geben:

1Da wir nun gerecht geworden sind durch den Glauben, haben wir Frieden mit Gott durch unsern Herrn Jesus Christus. 2Durch ihn haben wir auch den Zugang im Glauben zu dieser Gnade, in der wir stehen, und rühmen uns der Hoffnung auf die Herrlichkeit, die Gott geben wird. 3Nicht allein aber das, sondern wir rühmen uns auch der Bedrängnisse, weil **wir wissen, dass Bedrängnis Geduld bringt, 4Geduld aber Bewährung, Bewährung aber Hoffnung, 5Hoffnung aber lässt nicht zuschanden werden; denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsre Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben ist.**

(2. Ansetzen bei der Hoffnung und der Gnade, in der wir stehen)

Paulus setzt auf der „anderen Seite“ an. Nicht die schwierige Lebenssituation ist sein Ausgangspunkt, sondern die Realität unseres Glaubens an Jesus Christus mit

seiner Verheißung und seiner Wirkung. Durch unseren Herrn Jesus Christus sind wir „erlöst“ Menschen und haben „Frieden mit Gott“. Mit biblischen Worten: Wir sind „gerecht geworden durch Glauben“. Das müssen wir uns immer neu bewusst machen. Wir werden in der Regel eingenommen von der nüchternen Realität unseres Lebens mit seinen Bedrängnissen; diese bestimmen oft genug unsere Gefühlswelt. Die von Paulus angesprochene Glaubenswahrheit kann man dagegen eher nicht „fühlen“. Doch sie ist genauso real wie die Bedrängnisse. Wir „stehen in dieser Gnade“, sagt Paulus. Bedrängnisse „fühlen“ wir viel eher, weil wir von ihnen und den Nachrichten darüber täglich umgeben sind. Nach dem Willen Gottes sollen sie aber nicht allein unser Leben bestimmen! Deshalb müssen wir ihnen *biblische Worte und Verheißungen gegenüberstellen*. Erst wenn wir auch sie verinnerlichen als etwas, das unser Leben bestimmt, können wir den Bedrängnissen etwas entgegensetzen. Man könnte fast sagen, wir benötigen fast ähnlich viele Nachrichten von Gott, um die Nachrichten unserer Welt zu relativieren. Das ist möglich ...

(3. Den Bedrängnissen standhalten und sie überwinden)

Paulus geht auf diesem Hintergrund einer Glaubensgewissheit noch einen Schritt weiter. Er begreift die *Bedrängnisse* nicht allein als Bedrückung, sondern auch *als Herausforderung und Ermutigung*. Für ihn ist es wichtig, die Bedrängnisse aktiv anzugehen, ihnen nüchtern „ins Auge zu blicken“. So können die Bedrängnisse eine völlig andere Wirkung bekommen: „Bedrängnis bringt Geduld, Geduld aber Bewährung, Bewährung aber Hoffnung“. Mit der Kraft Gottes sollen wir den Bedrängnissen nicht einfach nachgeben und den ganzen Raum überlassen. Nein, wir sollen ihnen bewusst entgegentreten, ihren Raum begrenzen, damit sie nicht unser Bewusstsein beherrschen können, und wir sollen *standhalten*. Wir sollen uns „bewähren“; das hat auch etwas mit „bewahren“ zu tun. Wir sollen vor allem die uns geschenkte Hoffnung bewahren, dass die Dinge mit der „Herrlichkeit, die Gott geben wird“ anders werden, besser werden. Wir sollen Bedrängnisse durch unsere Standhaftigkeit überwinden! – Sicherlich liegt es nicht in unserer Macht, Kriege in unserer Welt zu beenden. Doch sind wir keinesfalls nur „ohnmächtig“. Die „Macht des Gebetes“ ist nicht zu unterschätzen! Und wenn wir die uns naheliegenden Bedrängnisse geduldig tragen, um sie irgendwann zu überwinden, dann haben wir von unserer Seite das Nötige getan, um dem Frieden zu dienen.

Es geht am Ende auch um unseren Dienst am Evangelium, liebe Gemeinde, allein dadurch, dass wir nicht nachlassen, diesem Evangelium des Friedens und der Freiheit immer neuen Raum zu verschaffen, entgegen allen Bedrängnissen. Lasst uns das gemeinsam tun – und mit jedem gefeierten Gottesdienst ein neues Zeichen setzen! Dazu sind wir in der Lage, denn „denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsre Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben ist.“

– Amen.